

Erfolgreicher Berufsschultag 2007 in Hannover

Auch in diesem Jahr organisierte das Referat Berufliche Bildung und Weiterbildung der GEW eine landesweite Veranstaltung für Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer. Am 06. März fand im Raschplatz-Pavillon in Hannover der diesjährige Berufsschultag statt. Unter der Fragestellung „Arbeitsplatz BBS – Hauptgewinn oder Niete?“ versammelten sich über 130 Berufsschullehrkräfte, Studierende und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, um Veränderungen, Konzepte und Perspektiven an ihren Arbeitsplätzen zu erörtern. Die Auswirkungen der Eigenverantwortlichkeit mit einer gestärkten Rolle der Schulleitung wurden ebenso diskutiert wie die konkreten Arbeitsbelastungen vor Ort.

Der Vormittag stand im Zeichen des Vortrags von Prof. Dr. Hanna Kiper (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg), die unter dem Titel „Arbeitsplatz BBS: Zumutung oder Chance?“ die besondere Situation der Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen untersuchte.

Ausgehend von den speziellen gesundheitlichen Belastungen der Lehrkräfte an BBSen stellte sie wesentliche Trends der vergangenen 15 Jahre und deren Auswirkungen auf den Arbeitsplatz Berufsschule dar. Beispielhaft seien hier einige Aspekte des Referates aufgeführt.

Die Berufsschule ist stark abhängig von Entwicklungen in anderen Systemen (Handwerk, Industrie). Der Rückgang der Ausbildung im dualen System hat z.B. dazu geführt, dass die Teilzeitberufsschule innerhalb der Berufsbildenden Schulen zunehmend an Bedeutung verliert während die vollzeitschulischen Bildungsgänge weiter expandieren. Für eine immer größer werdende Gruppe von Jugendlichen stellt die Berufsbildende Schule vor allem ein Chancenverbesserungssystem - mit all den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten - dar.

Zum anderen stehen die BBSen ständig in der Gefahr ihre Legimitation zu verlieren, wenn sie mit ihren Curricula und ihrem Unterricht nicht auf den sehr raschen technologischen Wandel und die sonstigen Veränderungen in der Berufswelt reagieren. Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer sind also im besondern Maße zu lebenslangem Lernen aufgefordert.

Die Europäisierung der beruflichen Bildung wird die Berufsbildenden Schulen in naher Zukunft ebenfalls vor große Herausforderungen stellen.

Die Anforderungen an Berufsschullehrkräfte sind umfassend und komplex. Das Profil der Berufsschullehrerin/des Berufsschullehrers geht über das der Lehrkraft an allgemein bildenden Schulen weit hinaus, so Prof. Kiper.

Nach der Mittagspause wurden konkrete Aspekte des Arbeitsplatzes BBS in Arbeitsgruppen vertieft:

- *„Schwierige“ Schülerinnen – Wege zwischen Machtkampf und Resignation*
- *Lösungen finden – Systemisches Denken und Handeln in der Schule*
- *Lernangebote für Benachteiligte an Berufsschulen – vergebene Mühe oder sinnvoll leistbare Aufgabe des Lehrers / der Lehrerin?*
- *„Früher war alles besser!“ – Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute*
- *„Werk- statt - Schule“ – Eine Produktionsschule stellt sich vor*
- *Außerbetriebliche Berufsausbildung – Sackgasse oder Rettung?*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Veranstaltung nicht nur eine hilfreiche Bestandsaufnahme und Reflektion der gegenwärtigen eigenen Arbeitsplatzsituation war, sondern darüber hinaus auch wichtige konkrete Hilfen für die Bewältigung des Berufsalltages vermittelte.

Wesentliche Inhalte der Arbeitsgruppen sowie der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Kiper werden hier als Download zur Verfügung gestellt.